

Wochenschau der



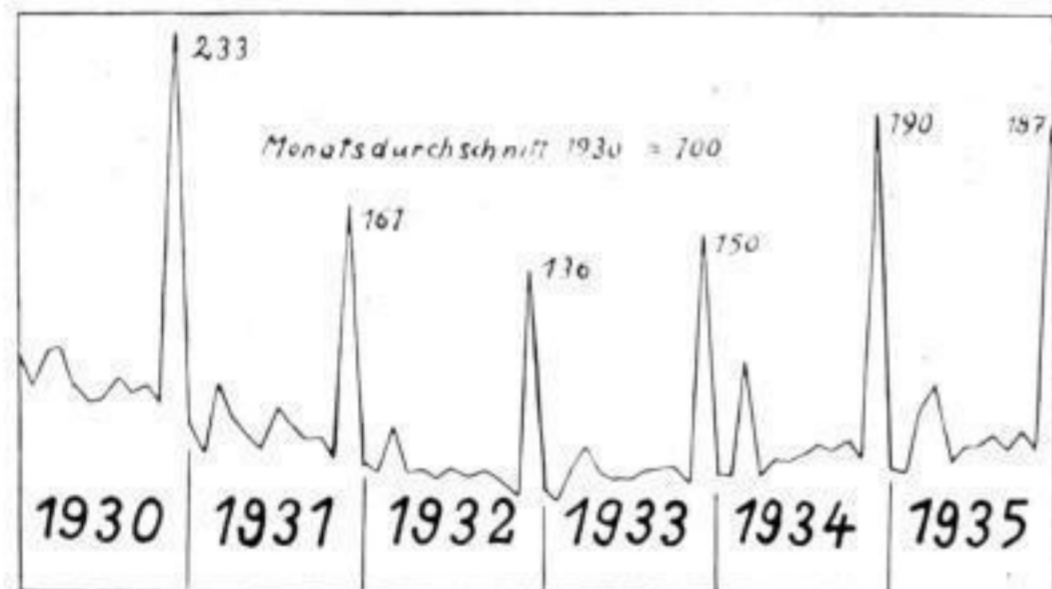
Uhrmacherumsätze 1930 — 1935 — Frühschluß im Einzelhandel — Überreichung der goldenen Handwerksnadel an Berufskameraden Linnartz — Und was sagt die Presse? — Eine Tageszeitung in Dresden beschreibt ein Uhrmacher-Schau fenster! — Das Reichsgericht zum Wucher — Strafbare Beeinflussung der Schriftleiter — Waren-Ausgangsbuch ab 1. Oktober 1936 für Großhändler Pflicht!

Uhrmacherumsätze 1930 — 1935

Großen Schwankungen sind unsere Umsätze im Verlaufe eines Jahres ja immer unterworfen. Ein rechtes Bild kann man sich aus bloßen Zahlen nur schwer machen, und wir haben einmal die Form einer graphischen Darstellung gewählt, um Ihnen die Entwicklung der Umsätze im Uhrmacherhandwerk deutlich vor Augen zu führen. Der Monatsdurchschnitt des Jahres 1930 ist mit „100“ eingesezt.

Genauere Zahlen finden Sie in der Tabelle, die wir gleichfalls hier veröffentlichen. (VI 1/5388)

	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Januar	99	70	54	43	50	52
Februar	85	57	50	39	50	51
März	100	87	70	53	90	76
April	105	71	51	62	49	87
Mai	85	66	51	50	56	55
Juni	79	60	48	48	56	60
Juli	80	78	51	48	58	61
August	87	69	48	51	62	66
September	83	64	49	52	60	61
Oktober	86	64	47	53	64	68
November	78	56	42	47	57	61
Dezember	233	161	136	150	190	187



Frühschluß im Einzelhandel

Bereits im Jahre 1934 hatte der Reichsarbeitsminister in einem Schreiben an die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels die Frage erörtert, unter welchen Voraussetzungen örtliche Vereinbarungen zulässig sind, die einen früheren als den gesetzlichen 19-Uhr-Ladenschluß bezwecken. Er hatte festgestellt, daß nach der gegenwärtigen Rechtslage der einzelne Geschäftsinhaber nicht veranlaßt werden kann, sich derartigen Vereinbarungen anzuschließen, daß es ihm vielmehr freistehe, ob und wie lange er einer solchen allgemeinen Vereinbarung beitreten wolle.

Da in letzter Zeit wieder Bestrebungen zu beobachten waren, an einzelnen Orten erneut einen Frühschluß der Einzelhandels-geschäfte an bestimmten Tagen der Woche einzuführen, hat nunmehr der Reichsarbeitsminister in einem Schreiben an die Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel seine bereits im Jahre 1934 geäußerte Rechtsauffassung bestätigt. In diesem Bescheid wird darauf hingewiesen, daß im Hinblick auf die bevorstehende Neuregelung der Gesetzgebung über Sonntagsruhe und Ladenschluß derartige Vereinbarungen als unerwünscht zu bezeichnen sind. Der Reichsarbeitsminister behält sich auch vor, unter Umständen in diese Entwicklung einzugreifen.

Die Stellungnahme des Reichsarbeitsministers beruht auf der Erwägung, daß der Neuregelung des Ladenzeitrechts nicht durch örtliche oder bezirkliche Sondervereinbarungen vorgegriffen werden soll, bei denen häufig die sehr weittragenden und verwickelten wirtschaftlichen Fragen nicht ausreichend berücksichtigt werden. Es ist deshalb zu hoffen, daß die neue Erörterung der Frage, ob an einzelnen Orten ein Frühschluß der

Ladengeschäfte durchgeführt werden soll, so lange zurückgestellt wird, bis die gesetzliche Neuregelung des Ladenzeitrechts erfolgt. (VI 1/5419)

Ein Ehrentag der Kölner Uhrmacher!

Durch Krankheit war unser Altmeister Linnartz leider verhindert, an der Feier am Reichshandwerkertag teilzunehmen. Und nun hat die Innung Köln an ihrer letzten Versammlung diese wertvolle Auszeichnung feierlich überreicht. Überaus zahlreich nahm die Innung teil an dieser Veranstaltung, um dem verehrten Berufskameraden die Glückwünsche auszusprechen. Die Überreichung der Nadel nahm der Obermeister Linn im Beisein des Präsidenten der Handwerkskammer, Carlensen, vor, und die Anwesenden brachen in spontanen Dankesbeifall aus. Sie brachten ihrem Senior ein dreifaches Sieg Heil dar. — Auch wir wünschen unserem hochverehrten Kollegen Linnartz von Herzen Glück zu der Anerkennung! (VI 1/5423)

Und was sagt die Presse?

Nun, in dieser Woche sagt sie nicht allzuviel! Aber in der „Eisenacher Tagespost“ finden wir eine nette Abhandlung über „Seltsame Uhren“. — Die „Allgemeine Thüringer Landeszeitung“, Weimar, veröffentlicht aus der Feder von Robert Ludwig Jung interessante Einzelheiten über phantastische Uhren und ihre Liebhaber unter der Überschrift: „Gehirn im Stundenglas“. — Das „Schwarzwälder Tagblatt“ ladet zum Besuch des Uhrenmuseums in Furtwangen, das wir aus eigener Anschauung kennen und das besonders für Berufskameraden eine Fundgrube wertvoller Einzelheiten ist. — Nochmals die „Eisenacher Tagespost“: Sie bringt die Ergebnisse, die die Untersuchungen der Physik-Technischen Reichsanstalt gezeitigt haben über die Erschütterungen und Temperaturunterschiede, die eine Uhr in der Westentasche auszuhalten hat. Diese Zahlen sind für die fachliche Aufklärung so wichtig, daß wir sie nochmals wiederholen. Zahl der Erschütterungen:

- Bei sitzender Beschäftigung 7000,
- „ Transportarbeitern 12—25000,
- „ Lastwagenfahrer 30—40000.

In der Westentasche schwankt die Temperatur an Wintertagen trotz Überzieher zwischen 7 und 30 Grad. — Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt über die Wiederherstellung der Tiefurter Spieluhr durch Berufskameraden Franz Steggemann. — In den Kleinen Anzeigen der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ finden wir eine große Anzeige mit einer netten Zeichnung: Hier saßen sie; und auf dem Wege von hier zum Waldhaus hat Fräulein Lore ihre Uhr verloren. Wenn sie nur wüßte, wer sie gefunden hat, gern würde sie Finderlohn bezahlen. — Hier fand er sie. Ganz früh, als Herr Erler vom Nachtdienst kam, fand er die Armbanduhr. Schade, daß er nicht weiß, wer sie verloren hat. Leider weiß so einer nichts vom andern. — Aber Fräulein Lore: Eine kleine Anzeige in den „LNN.“ aufgeben, und Sie haben ihre Uhr wieder! Also auch so kann für die Uhr — wenn auch sehr indirekt — erworben werden. (VI 1/5422)

Hut ab vor unserer Handwerkskunst

In den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ finden wir eine sehr interessante Schau fensterbeschreibung, die wir allen Berufskameraden zum Nachdenken empfehlen.

Schon bin ich ziemlich vorbei an dem Schau fenster: da stockt mein Fuß. Und wie von einem Magnet angezogen stehe ich vor der Auslage. Aber nicht die blanken Herrentaschenuhren, die kleinen Damenarmbanduhren, die Wecker-, Stand- und Wanduhren sind es, die mein Interesse erregt haben. Derartige zeigen ja alle Uhrmacherläden. Nein, was mich fesselt, sind Dinge, die ich bisher noch nie in einem solchen Schau fenster sah.

Zuerst fallen drei Lichtbilder ins Auge: ein neueres, der derzeitige Inhaber des Geschäftes, ein älteres: der Vater des Inhabers und ein ganz altes: der Großvater. Und alle drei — wie die Unterschriften zeigen — Uhrmacher! Ist es nicht wundervoll, wenn sich die Liebe zum Beruf also vererbt? — Aber weiter: neben den Photos verschiedene blinkende Lehr-lingsarbeiten des heutigen Inhabers, dann sein Gehilfenstück,

